

# 550 000 Euro neue Schulden

## Gottenheimer Haushalt gegen Stimmen der SPD verabschiedet

von unserem Mitarbeiter  
MARIO SCHÖNEBERG

**GOTTENHEIM.** Gegen die Stimmen der SPD-Fraktion beschloss der Gottenheimer Gemeinderat am Montagabend den Haushaltsentwurf für das Jahr 2006. Hierbei sind zur Deckung neue Kredite in Höhe von 550 000 Euro vorgesehen. „Wir haben ein Strukturproblem im Haushalt, wir haben ähnliche Einnahmen und Ausgaben wie 2003, aber eine negative Zuführungsrate“, erklärte Wolfgang Streicher (SPD) seine Einschätzung der Lage. Dies könne nicht nur an den Rückzahlungen an den Moosverband liegen.

Auf Nachfrage Streichers erstellte Rechnungsamtsleiter Hans-Friedrich Weßels eine Aufstellung aller Gottenheimer Verbindlichkeiten. So wird die Gemeinde nach dem neuerlichen Kredit 2006 am Jahresende im Kernhaushalt mit rund 1,56 Millionen Euro verschuldet sein. Hinzu kommen noch mehr als 900 000 Euro Schulden beim Moosverband, 587 000 Euro beim Eigenbetrieb Wasserversorgung und rund 500 000 Euro beim Abwasserzweckverband. Insgesamt also rund 3,55 Millionen Euro.

Geschockt von den Zahlen forderte Wolfgang Streicher, die Gemeinde dürfe keine neuen Schulden mehr machen. Insbesondere wenn mit den Krediten Verschönerungen – wie die Umgestaltung des Kronenplatzes – finanziert werden sollen, wie Birgit Wiloth-Sacherer (SPD) ergänzte.

ums, in dem die eigentlich zugesagte Verlängerung der Fristen für die Teilnahme Gottenheims am Landessanierungsprogramm (LSP) wieder rückgängig gemacht werden sollte. Der Grund sei, dass die Gemeinde die bereitgestellten Mittel in den vergangenen zehn Jahren kaum abgerufen hätte und das Land sparen müsse.

Auf seine Intervention hin, habe die Gemeinde ein Jahr Aufschub erhalten, erläuterte Kieber. „Doch wir müssen nun Signale setzen und in größerem Umfang etwas tun. Eine weitere Verlängerung hat nur Chancen, wenn wir in diesem Jahr etwas machen“.

Dem gegenüber stand die Kritik der SPD-Fraktion: „Nur um Zuschüsse zu bekommen, darf man keine weiteren Schulden machen“, so Markus Eberle. Diese Kritik war dem Bürgermeister aber zu einfach. Die Sanierung der Hauptstraße und des Kronenplatzes sei auch eine strukturelle Verbesserung für den Ort. Nur in einem schönen Dorf würden sich Gewerbetreibende ansiedeln. Die Sanierung, ist Kieber sicher, gehe nur mit der 60-prozentigen Förderung durch das LSP.

Kurt Hartenbach (FWG) befand, der Schuldenstand sei bei weitem noch nicht so schlimm wie beim Bund. „Wir wollten vor kurzem noch eine Halle für drei Millionen bauen, da können wir doch jetzt nicht voll auf die Bremse treten“, betonte der Bürgermeisterstellvertreter. Harald Schönberger (FBL) sprach sich für ein grundsätzliches Finanzkonzept für die nächsten Jahre aus, ebenso wie Bürgermeister Kieber, der künftig strukturierte vorgehen möchte und sich auf einzelne

### Der Bürgermeister ist optimistisch

Weitaus optimistischer klang Bürgermeister Volker Kieber. Er berichtete, dass sich die Finanzlage schon 2005 deutliche entspannt habe. Statt der geplanten 911 400 Euro Kreditaufnahme seien nur 400 000 Euro benötigt worden. Gründe hierfür seien hauptsächlich gestiegene Gewerbesteuereinnahmen.

Auch für 2006 sehe es nicht so schlecht aus. Die befürchtete deutliche Erhöhung der Kreisumlage sei ausgeblieben, die Schlüsselzuweisungen lägen erstmals seit Jahren wieder über den Abführungen und die Verwaltung rechne mit höheren Gewerbesteuereinnahmen. Zudem bekomme die Gemeinde rund 40 Grundstücke im Baugebiet Steinacker/Berg, erläuterte Kieber. Wenn man die außerplanmäßigen Ausgaben für den Moosverband und die Leistungen für die Alterteilzeit zweier Bauhofmitarbeiter wegdenke, könnte der Verwaltungshaushalt ausgeglichen sein. So gebe es aber eine negative Zuführungsrate von rund 170 000 Euro.

Dass dennoch 550 000 Euro Schulden aufgenommen werden müssen, liege am Vermögenshaushalt, erläuterte Rechnungsamtsleiter Weßels. Hier sind unter anderem die Sanierung der Hauptstraße, der Kauf eines Mehrzweckfahrzeuges für den Bauhof und ein Mannschaftstransportwagen für die Feuerwehr geplant.

Bürgermeister Kieber berichtete von einem Schreiben des Regierungspräsidi-

Badische Zeitung  
12.1.2005

Schwerpunkte konzentrieren will. Darum habe er die Verwaltung angewiesen, überfällige Haushaltsreste aufzulösen und nur wichtige Vorhaben neu einzustellen.

Auch in diesem Punkt gab es Kritik von Wolfgang Streicher, der sich beim Lesen des Haushaltes über wieder neu eingesetzte Posten gewundert hatte. Statt dessen hätte es einen Nachtragshaushalt geben müssen, meinte er.

Die SPD scheiterte mit ihrem Antrag, die Sanierung des Kronenplatzes aus dem Haushalt zu streichen. Hier gehe es um ein Gesamtkonzept für die Ortsmitte, meinte die Ratsmehrheit. Einigkeit herrschte, dass die Hauptstraße saniert werden müsse, etwas für die Verkehrssicherheit im Bereich Kaiserstuhl- und Schulstraße getan werden soll und in den kommenden Jahren die Hochwasserproblematik sowie die Kanalsanierung im Vordergrund der Gemeindepolitik stehe.

### INFOBOX

#### GEMEINDEHAUSHALT 2006

Offenlage im Rathaus bis 30. Januar. Volumen 5,4 Millionen Euro, davon 3,4 Millionen Euro im Verwaltungs- und 2 Millionen im Vermögenshaushalt. Zuführung vom Vermögens- zum Verwaltungshaushalt 170 000 Euro. Kreditaufnahme 550 000 Euro. Personalkosten 732 250 Euro (21,78 Prozent). Allgemeine Rücklage 77 000 Euro. Pro-Kopf-Verschuldung 424,18 Euro